

Besuch im Ferienhotel Bodensee in Berlingen Schweiz 19.04.2017

Das Wetter war ja nicht gerade einladend, als wir 5 (Gebhard, Hannelore, Gerlinde, Notburg, Annette) um 14 Uhr vom Döbele losgefahren sind.

Nach einer halbstündigen Fahrt bei Kälte und Schnee am grauen See entlang, erreichten wir dann unser Ziel und waren erstmal sehr erstaunt. Das Hotel liegt direkt an einer stark befahrenen Hauptstraße. Da waren wir ja doch skeptisch.

Dann, oh Schreck, eine Treppe! Barrierefrei?? Kein Widerspruch, direkt neben dem Eingangsbereich ein großer Aufzug.

Freundlich empfangen wurden wir vom Hoteldirektor Herrn Stefan Steiner.

Die knapp einstündige Führung durch das Haus hat uns immer wieder verblüfft.

Das Hotel verfügt über 22 Zimmer mit 50 Betten, einen sehr schön angelegten Garten, gut mit Rollstuhl zu befahren und das Angebot Boggiabahn, Schachspiel werden gerne angenommen.

Zum Zeitpunkt unseres Besuchs gastierte eine Multiplesklerose-Gruppe und so konnten wir direkt erleben, wie wichtig all die baulichen Besonderheiten des Hauses sind. Die Türen sind extrabreit, mit Sensor ausgestattet, so dass sie sich nur öffnen, wenn niemand von außen davorsteht. Die Zimmer sind hell und freundlich, mit einem Pflegebett (dem man es nicht direkt ansieht) ausgestattet. Möchte ein Angehöriger/Betreuer nicht in einem Pflegebett schlafen, wird es gegen ein „normales“ ausgetauscht. Die Bäder sind sehr großzügig und komfortabel. Die Zimmer auf der Gartenseite sind mit einem großen Balkon ausgestattet. Im Sommer ist das sicher ein begehrtes Plätzchen. Von den oberen Stockwerken zur Straßenseite hat man einen herrlichen Blick über den See. Und, es war kein Straßenlärm zu hören!

Im obersten Stock befinden sich 3 Familienzimmer. Alles toll durchdacht.

Herzlichen Dank, den Gästen, die erlaubt haben in ihren Privatbereich Einblick zu nehmen.

Das gesamte Mobiliar ist komplett auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern angepaßt. Das beginnt an der niedrigen Rezeption, in der Cafeteria ist das Büfett vom Rollstuhl ohne Probleme zu erreichen, alle Wege sind breit, das Ambiente sehr hell und freundlich.

Wie schon gesagt, war das Haus mit einer Gruppe MS-Patienten belegt, die z.T. ihre Betreuer mitgebracht haben. Und nicht nur das, sondern all ihre Hilfsmittel, wie Bettenlift usw. So sind Gäste mit Handicap auch hier bestens versorgt.

Wer allein anreist und doch pflegerische Hilfe benötigt, bekommt diese von der „Spitex“, (bei uns ist das die häusliche Pflege). In der Schweiz wird das von der Kasse übernommen.

Herr Steiner berichtete, dass bereits eine Gruppe aus Augsburg zu Gast war und die Kosten auch übernommen wurden. Da bin ich noch dran das abzuklären.

Total beeindruckt hat uns die Motivation der Mitarbeiter, die *nicht* aus der Pflege kommen, aber persönlich irgendwie mit Behinderung konfrontiert sind. Der Direktion ist es sehr wohl bewusst, dass jedem Mitarbeiter, egal aus welchem Bereich dessen Funktion angesiedelt ist, zur allgemein üblichen Belastung zusätzlich psychisch und emotional viel abverlangt wird. Deshalb finden regelmäßig Supervision-Sitzungen statt, für *alle* von der Reinigungskraft bis zum Direktor.

Da es nicht immer einfach ist mit Menschen mit Handicap umzugehen, es gibt ja auch ergreifende Schicksale und hier können und sollen sowohl Betroffene, als auch Familie und Betreuer mal richtig entspannen, da wird dann sicher viel geredet. Wir kennen das aus der Gruppe ja auch, wie gut es tut, sich mal Kummer von der Seele zu reden.

Bei Buchung wird den Gästen schon vorab eine Liste von barrierefreien Ausflugsmöglichkeiten zugesandt; es gibt auch Angebote ortsansässiger Unternehmen.

Im Sommer ist das Hotel gut belegt, im Winter eher weniger. Daher gab es 2016 zum ersten Mal vom 23.12. bis 2.1. die Möglichkeit an Kursen, die von Therapeuten, Künstlern angeboten wurden, teilzunehmen. Das ist sehr gut angenommen worden. Klar, viele wollen zu der Zeit nicht alleine sein.

In nächster Zeit werden 2 angrenzende Häuser ebenfalls zu Hotels umgebaut, allerdings nicht barrierefrei. Sie sollen besonders den Pflegenden zum verdienten Rückzug von der 24 Stunden Rundumbetreuung ermöglichen. Also, der Patient wohnt im Vorderhaus, trägt einen Notruf, der Betreuer wohnt, wenn gewünscht im Nebengebäude.

Mit einem guten Cappuccino im Wintergarten haben wir diesen beeindruckenden Besuch beendet.

Ich habe schon mehrere „barrierefreie“ Hotels angeschaut..... Rampe im Eingangsbereich, Aufzug und begehbare Bäder.....

Das, was ich im Ferienhotel in Berlingen gesehen und erlebt habe ist gelebte Inklusion. Mein Respekt gilt den Initiatoren und Mitarbeitern.

Ich hoffe, dass es bald viel mehr dieser Angebote geben wird.

Annette

Besichtigung Ferienhotel in Berlingen (Schweiz)

Beitrag von Notburg Ohlig

Am 19.04.2017 fuhren wir, Annette, Hannelore, Gerlinde und ich mit Gebhard nach Berlingen in der Schweiz. Die Fahrt ging über Tägerwilten am Seerhein vorbei. Sehr schön! Da wir nur zu fünft waren, reichte ein Auto; Gebhard sei Dank.

Im Hotel wurden wir von Herrn Steiner sehr freundlich empfangen. Er erzählte uns etwas über die Geschichte des Hauses. Es war vorher ein Altenheim, wurde sehr aufwendig und teuer umgebaut und ist nun im 3. Jahr in Betrieb.

Vor dem Umbau wurde die Einrichtung mit Rollstuhlpatienten geplant, ausgearbeitet und getestet.

Die Angestellten haben alle eine direkte Beziehung zu Menschen mit Behinderung durch behinderte Angehörige und sind daher in der Lage mit besonderer Liebe und Geduld diese z.T. schwere Arbeit zu tun.

Was uns sofort auffiel, war, wie hell und freundlich alle Räume sind, von der Rezeption bis unters Dach. Der riesengroße Aufzug ist direkt von der Straße nutzbar. Übrigens, keine Schweizer Firma konnte den so liefern; ist von einer deutschen Firma.

Wir durften uns 2 Zimmer anschauen. Große, automatische Türen, geräumige Nasszellen, gemütliche Möblierung. die Betten so groß, dass man sie gar nicht als Krankenbett registriert hat. Alles so, dass Rollstühle problemlos rein- und rausfahren können. Die Zimmer haben Aussicht auf den See oder den schönen Garten.

Wir waren wirklich begeistert, wie hell, schön und behindertengerecht alles eingerichtet ist.

Zum Schluss bekamen wir im Wintergarten einen leckeren Cappuccino serviert.

Der Ausflug hat sich gelohnt.

Notburg